

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 103 (1958)
Heft: 42

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Oktober 1958, Nummer 5

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Helsing Lennart: *Krakel Spektakel kauft einen Bonbon.* Ein Bilderbuch. Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg. 1957. 24 S. Kart.

Krakel Spektakel und Britta haben Geburtstag. Mit je einem Fünfer kaufen sie einen grossen Bonbon und erhalten als Dreingabe den Teller, auf dem der Bonbon liegt, das Tischtuch, den wackligen Tisch und schliesslich den ganzen Laden mitsamt allen den guten Sachen, die sie aufessen. Die Geschichte aus dem Schwedischen ist auch in den Zeichnungen von Stig Lindberg recht originell und macht den Kindern Spass. Empfohlen. M. B.

Lindgren Astrid: *Nils Karlsson, Däumling.* Ein Bilderbuch. Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg. 1957. 24 S. Kart.

Der Däumling Nils Karlsson wohnt unter dem Bett des kleinen Beril in einem Mauselloch. Beril, der sich auf geheime Weise kleiner machen kann, besucht ihn dort und hilft ihm seine Behausung wohnlich einrichten. Die beiden werden Freunde.

Die schwedische Dichterin Astrid Lindgren erzählt die einfache Geschichte lebendig und kurzweilig. Ilon Wikland hat kindertümliche Bilder ohne jede Manieriertheit beigezeichnet. Empfohlen. M. B.

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriftenausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

Gaul Leonore: *Jäpkes Insel.* Ein Kinderbilderbuch (2. Auflage). Verlag Heinrich Ellermann, Hamburg. 1956. Halbleinen. Fr. 8.10.

Ein Eskimobub und seine schwarze Katze geraten auf einem schwimmenden Eisberg nach Afrika auf eine Insel, die aber eine schlafende Schildkröte ist. Von da kommen sie zusammen mit einem Papagei und einer gefangenen Prinzessin auf einem Seeräuberschiff ins Land Lapis Lazuli, wo die Prinzessin zu Hause ist. Ein Pelikan trägt den Eskimobuben dann wieder heim nach Norden. Ganzformatige farbige Bilder, kleinere Federzeichnungen und kurze Worte erzählen die merkwürdige Geschichte, die mit viel Aufwand einhergeht, ohne dadurch aber an Eindringlichkeit zu gewinnen. Sie bleibt recht an der Oberfläche und vermag die Kinder höchstens für kurze Augenblicke zu unterhalten. Nicht empfohlen. M. B.

VOM 7. JAHRE AN

Brüder Grimm: *Märchen.* Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart. 1956. 224 S. Halbleinen.

Die vorliegende Sammlung enthält 41 der bekanntesten Grimm-Märchen. Sie zeichnet sich aus durch klare Fassung, grossen, sauberen Druck und ganz besonders durch den farbigen Buchschmuck von Gisela Werner. Empfohlen. M. B.

von Tessin Marion: *Die Geschichte vom haarigen Elefantenkind.* Verlag Herder, Freiburg. 1958. 47 S. Kart. Fr. 8.10.

Eigentlich sind es zwei Elefantenkinder, eines im Süden, das andere im Norden. Eines wird verhöhnt, weil es haarig ist, das andere, weil es keine Haare hat. Was der haarige Elefantenjunge erlebt, bis er sein haarloses Elefantenmädchen findet, ist in dieser Geschichte mit viel Lust am Fabulieren erzählt und gemalt. Der kindliche Ton ist in Text und Bild recht gut getroffen. Fragen könnte man sich allerdings

auch in dieser Geschichte wieder, wieweit es angängig ist, die Tiere zu vermenschlichen. Wer es gelten lassen will, dass zum Beispiel eine Bärenmutter für ihre Familie Kaffee kocht, mag das Buch entzückend finden. Gönnen wir den Kleinen dieses Entzücken! Empfohlen. F. W.

Baumann Hans: *Hänschen in der Grube.* Ensslin & Laiblin, Verlag, Reutlingen. 1957. 52 S. Halbleinen. Fr. 5.70.

Hänschen ist ein kleines Grubenpferd, das sich nach der Sonne sehnt und es darum einfach nicht lassen kann, sich immer wieder querstustellen und aufzustampfen, bis es sich einmal beinahe selber ein Grab stampft. Seither kommt es mit den Menschen seiner Umgebung viel besser aus. Besonders dem kleinen Mädchen Möni ist es herzlich zugetan, und sie verstehen einander so gut, dass sie sogar miteinander reden können. Hans Baumann hat die Gabe, alles echt kinder- und pferdetümlich aufzuzeichnen. Ulrik Schramm steht ihm dabei mit seinen lebendigen Bildern ebenbürtig zur Seite. Ich möchte das Kind sehen, das an diesem entzückenden Buch nicht seine helle Freude hätte. Sehr empfohlen. F. W.

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriftenausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt und von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich und von der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission

VOM 10. JAHRE AN

Bernhard-von Luttitz Marieluise: *Katharinchen.* Herold-Verlag, Stuttgart. 1957. 85 S. Halbleinen.

Katharinchen, die Katzenmutter, hat es nicht leicht unter den Menschen, und sie muss unsäglich viel ausstehen, bis sie zu guter Letzt doch noch ein Leben ohne Angst beginnen kann. Sie erzählt ihre Erlebnisse selber und versteht es, wenigstens bei Katzenfreunden Mitgefühl zu erwecken. Allerdings verleugnet sie weitgehend ihre Wesensart, indem sie denkt und überlegt und spricht wie ein erwachsener Mensch. Wie ein Mensch richtet sie denn auch ihr Verhalten ganz nach den Gesprächen, die sie mitanhört. Wer sich an solcher Vermenschlichung nicht stösst, mag an der Geschichte seine Freude haben. Wenig tragen die primitiven Zeichnungen von Hans Deininger zur Freude bei. Nicht empfohlen. F. W.

Böttcher Erika: *Pumfalein.* Thomas-Verlag, Kempen. 1957. 134 S. Halbleinen.

Pumfalein ist eine kleine alte Stadt, die es gar nicht gibt. Wer dorthin kommen will, steckt die Nase recht tief in das dicke Geschichtenbuch des Dichters Fridolin, und «von eben bis gleich» ist er in Pumfalein angekommen. Wie es dort aussieht, ist auf dem Buchdeckel anschaulich dargestellt. Anschaulich erzählt nun Erika Böttcher eine Handvoll Geschichten aus dieser Stadt. Sie haben durchwegs den Anstrich überlieferter Märchen und Sagen und befassen sich mit allem, was das Herz bewegt. Die Verfasserin scheint in Pumfalein daheim zu sein. Sie versteht es, sich einzufühlen und erzählt dementsprechend mit mütterlicher Zärtlichkeit. Die lieblichen Bilder von Ilse Wiegandt sind ganz auf den innigen Ton der Geschichten abgestimmt. Es lohnt sich also, nach Pumfalein zu reisen. Empfohlen. F. W.

Hofmann-Ryser Thamar: *Köbi Brand.* Blaukreuz-Verlag, Bern. 1957. 157 S. Leinen.

Dass sich die Verfasserin um die Bekämpfung der Alkoholnot bemüht, ist verdienstvoll, dass sie es mit unzulänglichen Mitteln tut, zu bedauern. Die Erzählung quellt derart über

von Bitternis, Leid, Unglücksfällen, Wundern und segensreichen Zufällen, dass die besten Absichten im übertriebenen Aufwand und in einem unnatürlichen Gefühlsüberschlag ertrinken. Es mag sein, dass der grössere Teil der jugendlichen Leser davon weniger betroffen wird als der kritische Erwachsene. Grundsätzlich ist es aber abzulehnen, Jugendbücher für das Alter von 10 bis 12 Jahren so düster zu halten, auch wenn, wie es hier der Fall ist, der Weg zur (dem Zweck entsprechenden konstruierten) Lösung sich öffnet. Entweder führt solche Lektüre zu Gefühlsduselei oder aber, was eher zutrifft, die Problemstellung wird gar nicht verstanden. Dass die Verfasserin sich bemüht, psychologisch wahr zu bleiben, sei anerkannt. Gestaltung und Problem klaffen aber weit auseinander. Nicht empfohlen. *wpm.*

Johnny: Missy, der Wildfang. Ein Franzosenmädchen unter den Arabern von Marokko. Aus dem Französischen übersetzt von Rose-Marie Marti. Rex-Verlag, Luzern/München. 1957. 158 S. Leinen. Fr. 9.80.

Missy lebt in Marokko. Ihre Mutter ist krank und hält sich in Frankreich auf. Der Vater, ein französischer Offizier, ist meistens dienstlich abwesend. So tollt sich Missy oft mit Bettelungen herum und wird ein richtiger Wildfang. Ein fünfzehnjähriger Franzosenbub, der in Fez seine Studien machen will, gewinnt Missys Zutrauen. Unter seinem Einfluss wird es ein tapferes Mädchen.

Missy ist ein fünfjähriges (!) Mädchen. Was es alles erlebt, denkt, spricht und ausführt, wäre einer Fünfzehnjährigen würdig. Es ist in dieser Hinsicht ein echt französisches Buch, das das Kind als einen kleinen Erwachsenen ansieht und behandelt. Auf uns aber wirkt dies unwahr und konstruiert. Daran ändert auch die fremdländische Kulisse der arabischen Stadt nichts. Abgelehnt. *W. L.*

Burt Olive W.: Der seltsame Farmer. Luther Burbank, der König der kalifornischen Gärtner. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz. 1948. 128 S. Halbleinen.

Es ist die Lebensgeschichte Luther Burbanks, des Königs der kalifornischen Gärtner. Ihm gelangen überraschende Pflanzenzüchtungen, weshalb man ihn auch den Pflanzenzauberer nannte. Er wurde weltbekannt. — Dies mag Fachleute begeistern. Für Kinder aber scheint mir der Stoff ungeeignet. Die zähe Arbeit des Pflanzenzüchters, seine grosse Geduld und Ausdauer sind leider keine fesselnden Themen. Auch die paar Anekdoten aus den Jugendjahren genügen nicht, das Buch zu beleben, da sie zudem noch fade erzählt sind. Abgelehnt. *W. L.*

Enright Elizabeth: Mehr Glück als andere. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Helmut M. Braem und Elisabeth Kaiser. Boje-Verlag, Stuttgart. 1955. 218 S. Leinen.

Melendys ziehen von New York aufs Land in ein einsam gelegenes Haus. Was die vier Kinder dort alles erleben, ist auf unterhaltende Weise geschildert. Das Glück scheint ständiger Gast zu sein: Mona darf im Radio sprechen, Roy entdeckt ein geheimes Zimmer, und Randy findet in einem Spinnennetz einen Diamanten. Frau Oliphant schenkt allen Fahrräder, und an Weihnachten bekommen sie sogar einen Alligator geschenkt. Dass Randys Velo bei einem üblen Zusammenstoss ganz blieb und sie nur eine kleine Schramme davontrug, ist wie so vieles andere reichlich unwahrscheinlich, gehört aber jedenfalls zum Glück der Familie.

Leider bedienten sich die Uebersetzer eines deutschen Jargons, der uns Schweizer abstösst: Is' ja 'ne ziemliche Umstellung. Weiss nich' so recht. Um die Asche 'rauszukriegen. Habt ihr 'ne Ahnung usw.

Die Erlebnisse sind zu wenig geformt erzählt, um wirklich spannend zu sein. Nicht empfohlen. *W. L.*

Sperling Walter: Die Bastelschachtel. Ein kurzweiliges Werkbuch für Jungen und Mädchen. Verlag J. Pfeiffer, München. 1956. 139 S. Halbleinen.

Der Verfasser, ein bekannter Bastelbuchautor, weiss in klaren Worten anzuleiten, wie man einfache Spielsachen und

kleine praktische und lustige Gegenstände herstellen kann. Er nimmt bewusst Rücksicht auf einen kleinen Geldbeutel und braucht einfachstes Material. Das Buch kann kleinen und grossen Bastlern sehr empfohlen werden. *W. L.*

Voight Virginia: Das Apfelbaumhaus. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Broemser Hans. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz. 1949. 130 S. Kart. Fr. 8.10.

Ein Stück Romantik aus den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts ist in diesem Bändchen eingefangen. Die ersten Eisenbahnen jagen mit ihrem Dröhnen und Zischen Schrecken ein. Die Herren stolzieren mit pflaumenfarbenen Röcken und geblühten Westen umher. Die Mädchen bewegen sich in Krinoline und eng geschnürtem Mieder graziös zwischen dem Hausrat aus Rosenholz. Aber Susan und Candy, die Töchter eines Kunstmalers, stehen trotzdem mit beiden Füßen fest in der Wirklichkeit. Für den im grünen Wohnwagen erkrankten Vater bemächtigen sie sich eines verlassenen, von einem blühenden Apfelbaum beschirmten einsamen Landhäuschens. Hier pflegen sie den geliebten Pa gesund, bieten einem wegen Misshandlung entlaufenen Lehrbuben Obdach und entdecken mit ihm einen gestohlenen Silberschatz. Sie sind es sogar, die dem Sheriff — denn die Geschichte spielt sich in der Nähe von Philadelphia in den USA ab — die beiden Räuber ins Garn locken. Entzückende Federzeichnungen erhöhen den Reiz des Buches, und eine kindertümliche Sprache und Erzählweise erlauben, dass es schon Zehn- und Elfjährige mit Genuss lesen. Empfohlen. *K. Lt.*

Zistel Era: Hänsel und Gretel und die grosse Familie. Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1956. 60 S. Karton. Fr. 4.50.

Die Amerikanerin Era Zistel berichtet, wie sie in ihrem Haus am Waldrand ein verwaistes Waschbärenpärchen grosszieht und wieder verliert, dadurch aber Nährmutter einer zahlreichen Waschbärenfamilie wird.

Die anspruchslose Geschichte steckt so voll köstlicher Beobachtung und reizender Einfälle, ist so anmutig und beschwingt erzählt, dass sie jeden Tierfreund zu entzücken vermag. Die vielen drolligen Aufnahmen tragen ebenfalls dazu bei. Das schmale Bändchen ist ein echtes Tierbuch. Empfohlen. *E. Wr.*

VOM 13. JAHRE AN

Velter Joseph: Flucht durch die Gobi. Benziger, Einsiedeln. 1958. 158 S. Leinen. Fr. 8.90.

Zwei europäische Freunde, begleitet von ihrem russischen Diener, möchten sich längere Zeit in Urga aufhalten. Da sie bespitzelt werden und ihre Freiheit einbüßen, ergreifen sie die Flucht, werden aber, nach der raschen Entdeckung ihres vorgetäuschten Pferdehandels, verfolgt. In einem Kloster, der Friedensinsel, erholen sie sich wieder und setzen ihren abenteuerlichen Ritt durch die Gobi fort, bis sie nach zahlreichen weiteren Erlebnissen endlich Kwei-hwa-tschöng erreichen.

Wie schon in seinem frühern Buch «Ueberfall auf die Goldwasserfarm», versteht J. Velter auch in dieser Erzählung, die unheimliche Atmosphäre der Mongolei mit ihren verschlagenen, aber auch grundehrlichen Gesellen lebendig werden zu lassen. Allerdings leidet diese Geschichte unter allzu breit ausgesponnenen Nebenhandlungen, die den jungen Leser leicht verwirren. Abenteuerhungrige Buben werden trotzdem diese spannende Flucht durch die Wüste mit grosser Anteilnahme verfolgen, die durch H. Stiegers kraftvolle Illustrationen wesentlich erhöht wird. Empfohlen. *G. K.*

Bühler Walter: Kennst du mich? H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 1958. 112 S. Brosch.

In handlichem Taschenformat liegt hier ein Wegweiser für den Naturfreund vor von einem, der weiss, worauf es ankommt. Walter Bühler will uns wieder sehen lehren, unser Wissen bereichern, uns die Spuren scheuer Lebewesen

unserer engsten Heimat finden lassen und anregen zu weiterem Forschen. In Wort und Skizze werden siebzehn Tiere dargestellt, nach übersichtlichem Schema geordnet. Leere Seiten warten auf eigene Notizen und Skizzen. Wir sind dem Verlag und dem gewiegten Methodiker dankbar für den reichhaltigen Wegweiser. Lehrer und Schüler, alle Naturfreunde werden gern nach dem Bändchen greifen. Empfohlen.

M. B.

Flückiger Alfred: Gamsen und Berge. Büchergilde Gutenberg, Zürich. 1958. 144 S. Kart.

Dieses Buch will uns mit den Lebewesen in den Bergen bekannt machen. Gemse, Marmot, Fuchs, Hase, Marder, Eichhorn, Wiesel, Kreuzotter, Steinadler, Uhu, Dohle, Kolkraße, Specht, Falke, Schneehuhn, Falter; kurzum: alles, was da klettert und flüchtet, wird uns vorgestellt und vorgeführt. Da sehen wir, was in diesem engbegrenzten Lebensraum von einem Frühling bis zum andern geschehen kann. Es wird uns dabei bewusst, dass auch in der Tierwelt das Leben nicht nur lauter Wonne, sondern oftmals harter Kampf ums Dasein ist. Der Verfasser hat die Gabe, mit offenen Sinnen zu beobachten und jede Einzelheit klar und deutlich aufzunehmen. Für die sprachliche Form steht ihm ein ungewöhnlich reicher Wortschatz zur Verfügung. Er beherrscht ihn so sicher, dass die ganze Darstellung ausserordentlich farbig und lebendig wirkt. Eine Augenweide sind die vielen Photos. Sehr empfohlen.

F. W.

Lauber Cécile: Land deiner Mutter. 4 Bände. Atlantis-Verlag, Zürich. 1957. Leinen. I/480 S. Fr. 18.65. II/291 S. Fr. 14.50. III/306 S. Fr. 17.40. IV/379 S. Fr. 18.65. Kasette Fr. 48.—.

Mit dieser vierbändigen Erzählung im Umfang von nahezu 1400 Seiten schenkt die durch ihre Romane, Novellen, Erzählungen und Gedichte weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Luzerner Dichterin der Schweizer Jugend ein Werk, das in der einheimischen Jugendliteratur nicht seinesgleichen hat. Angeregt durch Nils Holgerson, unternimmt sie es, ihre Leser mit der Heimat vertraut zu machen. Anlass dazu gibt ihr ein verwaister Zirkusknabe, der in der Schweiz, dem Land seiner Mutter, nach dem Grossvater sucht. Die Reise führt ihn von Meran über das Stilsferjoch ins Bündnerland, in die Ostschweiz, nach Zürich, in die Kantone Aargau und Glarus, ins Tessin, in die Urschweiz, nach Luzern, durch Unterwalden ins Berner Oberland, nach Basel, Bern und Solothurn, in den Jura, an den Genfersee und endet am Fusse des Matterhorns. Was er auf seiner langen, beschwerlichen Wanderung landauf und landab erlebt, ist die beste Schule zur Lebenstüchtigkeit. Zum Glück trifft er überall gute Menschen an, die ihm hilfsbereit zur Seite stehen und weiterhelfen. Er ist auch nie ganz allein, denn ein Musikasten und ein Affchen begleiten ihn, und ein Zauberbuch verleiht ihm die Gabe, die Sprache der Tiere zu verstehen. Als treue, zuverlässige Begleiterin bewährt sich vor allem die Autorin selbst. Sie öffnet dem armen Bublein die Augen für die Schönheit und Eigenart der heimatlichen Landschaft. Sie lässt ihn teilnehmen am Geschehen seiner Tage. Sie erklärt ihm den tiefen Sinn alter Sitten und Bräuche. Sie erzählt ihm auf geschichtlichem Boden, was sich hier zugetragen hat. Sie steckt ihn an mit ihrer grenzenlosen Liebe zu Mensch und Tier. Sie sorgt dafür, dass er sein Ziel allen Hindernissen zum Trotz doch noch erreicht. So ist es ihm wie kaum einem andern Schweizer Kind vergönnt, sich das Land seiner Mutter von Grund auf vertraut zu machen. Man könnte vielleicht, wenn man einseitig bloss nach den üblichen literarischen Bedürfnissen der jugendlichen Leser bewerten wollte, sagen, das ganze Werk sei viel zu breit angelegt, der Reiseweg gesucht nach heimatkundlichen Lehrzielen bestimmt, der psychologische Hintergrund häufig zu tiefsinnig, die sprachliche Form manchmal zu dichterisch. Wer sich aber mit Ausdauer, Feingefühl und hellen Sinnen an die Lektüre heranwagt, kann hier auf der Reise mit dem kleinen Nicco seine Heimat einmal aus einer andern Schau kennenlernen, und das dürfte sich für jugendliche und Erwachsene lohnen. Sehr empfohlen.

F. W.

Hearting Ernie: Osceola, Häuptling der Seminole-Indianer. Waldstatt-Verlag, Einsiedeln. 1957. 256 S. Leinen. Fr. 8.85.

Im 9. Band der Serie «Berühmte Indianer, weisse Kundschafter» erzählt Hearting die Geschichte Floridas und seiner Ureinwohner. Wir vernehmen von den heutigen und vergangenen Verhältnissen interessante Einzelheiten und verfolgen mit Spannung und Anteilnahme den Kampf der Indianer gegen Spanier und Amerikaner. Allen voran leuchtet die Gestalt des edlen Häuptlings Osceola. Das Buch ist gut ausgestattet und mit authentischen Zeichnungen und Photos geschmückt. Empfohlen.

M. B.

Bruckner Karl: Der goldene Pharaos. Benziger-Verlag, Einsiedeln. 1957. 203 S. Leinen. Fr. 8.90.

Nach langjährigen und schon fast hoffnungslos scheinenden Grabungen war es dem englischen Archäologen Howard Carter gelungen, zum Grabmahl Tut-anch-Amuns vorzustoßen. Dieser Fund hielt Ende November 1922 die ganze Welt in Atem. Es zeigte sich, dass das Grab ein paar Jahre nach dem Tode des Pharaos von Grabräubern heimgesucht worden war. Dem Verfasser ist es ausgezeichnet gelungen, auch die dunklen Machenschaften dieser Räuber zu schildern, die vor über dreitausend Jahren, angelockt durch die unermesslichen Schätze, selbst vor den heiliggehaltenen Gräbern ihrer Könige nicht haltgemacht haben.

Das Buch ist ein Wurf, und zwar sowohl hinsichtlich des meines Wissens erstmalig gestalteten Stoffes als auch der Form. Bruckner weiss ungemein lebendig, frisch und angemessen zu schreiben. Die Geschichte des Grabraubes liest sich wie der beste Abenteuerroman, und in ausführlicher Breite zeigt er, was bei einem Archäologen Ausdauer bedeutet.

Ich halte das Buch für eines der besten der letzten Zeit und kann es jedem geschichtlich interessierten Leser aufs wärmste empfehlen.

W. L.

von Blarer Anton Ernst: Indianer, Cowboys und Pferde. H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 1957. 216 S. Halbl. Fr. 11.90.

Vor ungefähr fünfzig Jahren hielt sich der Verfasser eine Zeitlang in Amerika auf. Nach allerlei Umwegen war er zuletzt Pferdeeinkäufer für eine grosse Reitbahn in New York. Diese Aufgabe führte ihn in den Süden der Vereinigten Staaten, nach Texas, Oklahoma, Neu-Mexiko und Arizona. Mit offenen Augen und wachem Sinn besah er sich dort all das Neue und weiss uns spannend zu berichten vom harten Leben der Cowboys. Es war die Zeit, da die Indianer ihre letzten Kämpfe gegen die Weissen austrugen. Mit dem Indianer Reddy, der sich in den schlimmsten Situationen mit rührender Treue bewährte, erlebte der Verfasser auf abenteuerlichen Ritten Land und Leute.

Das Buch fesselt einen unmittelbar. Er wirkt überaus frisch und ungekünstelt. Man spürt, dass es aus dem Leben gegriffen ist. Solche Bücher sind die richtige, gesunde Kost für unsere abenteuerhungrigen Buben. Es ist mehr als blosser Unterhaltungsliteratur. Eine Uebersichtskarte und ein Dutzend Photos ergänzen das Buch aufs beste. Es sei warm empfohlen.

W. L.

Boesch Jakob: Der Talvogt Rhein. Buchdruckerei des «Rheintalischen Volksfreundes», Au. 1956. 23 S. Geheftet.

Es ist dies eine Chronik des St.-Galler Rheintales. Im Mittelpunkt steht der Rhein. Er gibt dem Tale den Namen und bestimmt das Geschick seiner Bewohner. An urkundlich belegten Stellen zeigt der Verfasser den jahrhundertlangen Kampf der Talleute mit dem Fluss, berichtet von den Ueberschwemmungen, den Dammbauten und den Verhandlungen mit Oesterreich. Eine erste grosse Besserung tritt erst 1892 ein, als endlich die Eidgenossenschaft einen namhaften Beitrag an die Flussregulierung zuspricht. Die Schrift enthält auch einige Szenen aus dem Rheintaler Heimatspiel 1947. Obschon der Stoff ostschweizerisch orientiert ist, dürfte diese Rheinchronik auch andernorts auf Interesse stossen. Sie sei Lehrern und Schülern auf der Oberstufe bestens empfohlen.

W. L.

von Roeder J.: *Der Maler aus Nürnberg* (das Leben Albrecht Dürers). Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1957. 173 S. Halbleinen. Fr. 6.90.

Die Absicht des Verlags, in seiner Reihe der «Meilenstein-Bücher» junge Leser mit bedeutenden Persönlichkeiten und deren Schaffen bekannt zu machen, ist erfreuend und begrüßenswert. Als 3. Band dieser wertvollen Reihe (1. Band: «Hirschengraben Numero 23», 2. Band: «Grosse Königin am Nil») erscheint «Der Maler aus Nürnberg». In dieser gut-gelungenen Darstellung begleiten wir den grossen Meister Albrecht Dürer von dem Augenblick an, wo er das väterliche Handwerk des Goldschmieds und sein Vaterhaus verlässt, durch sein reiches und bewegtes Leben. Zentrales Anliegen der verständlicher Weise in stark vereinfachender Form gehaltenen Biographie ist das Herausarbeiten der vorbildhaften und starken Persönlichkeit Dürers. Soweit das dem Verständnis jugendlicher Leser zugemutet werden kann, werden selbstverständlich auch die Schaffensweise und das dabei entstandene Werk dieses wohl einzigartigen Künstlers gebührend berücksichtigt. Nebenbei gewinnt der Leser ein lebendiges Bild von der deutschen Renaissance. Das Buch ist reich illustriert durch Zeichnungen, Holzschnitte, Kupferstiche und farbige Reproduktionen von Werken des Meisters. Es ist keine leichte Aufgabe, dem jungen Leser Persönlichkeiten und Werke vom Format eines Albrecht Dürer ohne allzu grosse Verzerrung nahezubringen; dem deutschen Kunsthistoriker J. von Roeder ist der Versuch aber erstaunlich gut gelungen. Empfohlen. H. A.

Schnack Friedrich: *Oswald bei den Schmetterlingen*. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien. 1956. 32 S. Halbleinen.

«Der kleine Oswald liebte alle Tiere, und deshalb verstand er sich auch gut mit seinem Grossvater, dem Ingenieur Tiefenbach, der vor allem Vögel und Schmetterlinge gern hatte.» So beginnt die Geschichte von Oswald, dem jungen Naturforscher, und seinem Grossvater, dem liebevollen Führer ins Reich der Schmetterlinge. Grossformatige duftige Bilder von Wilhelm Kaiser ergänzen das Wort und machen das Schmetterlingsbüchlein erst zu einem kleinen Kunstwerk. Sehr empfohlen. M. B.

Weiser Hans: *Verschollen in der Sahara* (Abenteuer unter Beduinen). Verlag J. Pfeifer, München. 1956. 120 S. Leinen.

Ein deutscher Ingenieur baut für die Franzosen in Marokko eine Brücke über eine Schlucht. Die Beduinen, die den Bau verhindern wollen, entführen seinen Sohn Jürgen. Dieser ist sich seiner Lage als Geisel wohl bewusst und schlägt deshalb alle Angebote aus, mit denen er seine Freiheit erkaufen könnte, ja er nimmt freiwillig die Gefangenschaft wieder auf sich, um die Araber zu echter Versöhnung zu bewegen. — Dies bleibt ausgerechnet einem fünfzehnjährigen Jungen vorbehalten! Dass sich ein mächtiger Scheich von den guten Absichten eines Buben überzeugen lässt, erscheint ebenfalls reichlich unglaubwürdig. Es gibt bessere Abenteuerbücher. Nicht empfohlen. W. L.

Waltershausen H. G.: *Largo*. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1957. 177 S. Halbleinen. Fr. 8.10.

In der Reihe der gediegenen Musikerbiographien für junge Menschen erzählt hier der Verfasser das Leben Georg Friedrich Händels. Der Titel erinnert an jene berühmte Komposition, die heute noch so populär ist wie gestern. Die Biographie belegt, dass Händels Leben aber keineswegs ein Largo war. Wir lernen hier den genialen Komponisten als einen Künstler kennen, dessen Schaffensdrang ihn überhaupt nie zur Ruhe kommen lässt. Wir folgen ihm auf seinen Reisen nach Hamburg, Florenz, Rom, Neapel, Venedig und London, wir nehmen teil an der Entstehung seiner bedeutendsten Werke, wir sind Zeugen seiner grossen Erfolge, wir bewundern seine menschliche Grösse in den schlimmen letzten Jahren. Der Verfasser versteht es meisterlich, diesen Lebensweg überzeugend nachzuzeichnen. Neben den wesent-

lichen Dingen findet er auch noch Raum für die kleine Episode, den ruhigen Fluss der Begebenheiten belebt er durch kurze Gespräche. Gleichzeitig vermittelt er ein anschauliches Bild jener Epoche und lässt uns die Zusammenhänge zwischen Werk und Zeit wenigstens ahnen. Die Bilder von K. J. Blisch fügen sich harmonisch ein, und einige Notenblätter deuten das kompositorische Schaffen Händels sichtbar an. Es muss für alle Musikfreunde ein Hochgenuss sein, dieses Buch zu lesen. F. W.

Sehr empfohlen, ebenfalls von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich.

Sammlungen

DRACHENBÜCHER

Tolstoj Leo N.: *Leinwandmesser*. Sauerländer, Aarau und Frankfurt a. M. 1957. Drachenbücher Nr. 65. 80 S.

«Leinwandmesser» zählt zu Recht zu den bedeutenden Erzählungen des russischen Dichters. Gleichnishaft erstet vor dem Leser die Geschichte eines Pferdes, seiner Eigenart, Grösse und seines Niedergangs. Sehr empfohlen. wpm.

Istrati Panait: *Freundschaft oder ein Tabakladen*. Sauerländer, Aarau und Frankfurt a. M. 1957. Drachenbücher Nr. 64. 61 S.

«Freundschaft oder ein Tabakladen» lautet die Schicksalsfrage für einen mittellosen, aber in seinen Träumereien und dem irdischen Gütern abholden Philosophieren glücklichen Vagabunden. Dass er auf Wohlgenährtheit verheissende Sesshaftigkeit, die den Verlust des Freundes bedeutet, verzichtet, versteht sich. Ein erfrischendes Zeugnis in unsere Welt materialistischer Denkweise hinein. Sehr empfohlen. wpm.

JUNGVOLK-HEFTE

Rosin Berta: Nr. 5: *Veilchen*; Nr. 8: *Geh aus, mein Herz*; Nr. 9: *Der Heid*; Nr. 10: *Die Zwillinge vom Wetterhof*. Vadian-Verlag, St. Gallen. 1957. 28, 30 S. Brosch. Fr. —.75.

Im Vadian-Verlag, St. Gallen, ist eine Neuauflage der «Jungvolk-Hefte», einer Reihe Lese- und Verteilhefte für Sonntagsschule und Familie, erschienen. Es liegen die ersten zehn Heftchen vor. Die Nummern 4, 5, 8, 9, 10 enthalten je zwei Erzählungen von Berta Rosin. In allen werden Kinder durch gültige Worte von Lehrkräften oder das gute Vorbild anderer frommer Menschen von der Allgegenwart Gottes überzeugt. Freudig treten sie in die Nachfolge des Heilandes. Dies gibt ihrem Leben stets eine glückliche Wendung. Die Sprache ist einfach, die Handlung nicht ohne Spannung. Die Heftchen sind zu empfehlen. K. Lt.

BENZIGERS JUGEND-TASCHENBÜCHER

Velter Josef: *Ueberfall auf die Goldwasser-Farm*. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1957. 168 S. Brosch. Fr. 2.10.

Innert kurzer Zeit hat der Verlag Benziger von seiner neuen Serie Jugend-Taschenbücher zwölf Bände herausgebracht. Jeder Band erweist durch Inhalt und Ausstattung, dass ein ernsthaftes Bemühen um das gute, preiswerte Jugendbuch vorliegt. Es geht dem Verlag wohl darum, den Jugendlichen unserer modernen Zeit wertvolle und ihnen zusagende Lektüre anzubieten, ohne dem schlechten Geschmack oder dem Sensationshunger Konzessionen zu machen. — Der vorliegende fünfte Band erzählt die Belagerung einer von einem Schweizer geführten Pferdezuchtfarm in den mandschurischen Steppen durch eine chinesische Räuberbande. Der weisse Farmer und sein Sohn mit ihren treuen Dienern halten stand und werden gerettet. Das Abenteuer steht hier nicht seiner selbst oder der Spannung wegen; es ist Teil eines geschlossenen Lebenskreises und förderndes Element der menschlichen Entwicklung. Das Buch wie die Jugendtaschenbücher im gesamten können Jugendlichen und Erwachsenen warm empfohlen werden. M. B.



J MEER+CIE AG

Ausstellungen in Huttwil und
Bern, Effingerstraße 21-23

Schönes Holz, klare Linien und eine saubere Ausführung sind Merkmale unserer

Möbeleinrichtungen

Es ist die Eigenfabrikation, die uns ermöglicht, nach unsern Grundsätzen Möbel zu bauen und sie zu so vorteilhaften Preisen anzubieten.

Zwei bedeutsame neue Bücher

Joseph Vital Kopp / Die Launen des Pegasus

Roman. 220 Seiten. Leinen Fr. 12.80. Mit dem neuesten Roman löst sich Kopp von den historischen Stoffen. Dieses Werk ist eine Ehegeschichte und Tragikomödie. Der bekannte Dichter versteht es glänzend, mit Witz und Humor diesen Stoff zu gestalten.

Marie Giacobbe / Meine sardinischen Jahre

Tagebuch einer jungen Lehrerin. 192 Seiten. Leinen Fr. 12.30. «Ein Erstlingswerk, ganz Dichte und innere Fülle, lässt bedeutsame, ans Licht drängende schöpferische Kräfte vermuten.» (NZZ)

BENZIGER VERLAG

Pflegerinnenschule

Bürgerspital Basel

Wir vermitteln in 3jährigem theoretisch-praktischem Kurs eine gründliche Ausbildung in allgemeiner Krankenpflege. Beginn des nächsten Kurses: Mitte April 1959. Mindestalter: 19 Jahre. Es wird kein Schulgeld erhoben.

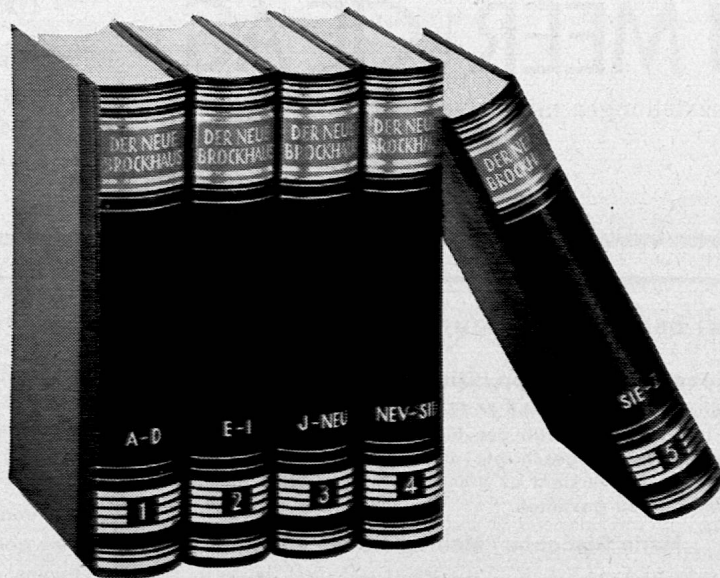
Auskunft erteilt die Schulleitung:
Petersgraben 17, Telefon 22 28 00



EIA
KARTENHAUS

ZÜRICH SPEZIALGESCHÄFT FÜR LANDKARTEN
DREIKÖNIGSTRASSE 12 TELEFON 27.70.70

Allwissend muss der Lehrer für seine Schüler sein



Dies ist natürlich kaum möglich. Immerhin gibt es ein Mittel, jederzeit beschlagen zu sein: der Besitz eines Lexikons. Wir können Ihnen ein ganz neuartiges und dazu erschwingliches Nachschlagewerk empfehlen:

den Neuen Brockhaus in fünf Bänden

Rund 120 000 Stichwörter auf 3200 dreispaltig bedruckten Buchseiten, etwa 14 000 Bilder im Text und auf rund 300 zum Teil mehrfarbigen Tafeln, ferner ein durchsichtiges Modell des menschlichen Körpers.

Sie finden das Wissenswerte aus allen Lebensgebieten und darüber hinaus Auskunft über die Rechtschreibung, denn der Neue Brockhaus enthält im gleichen Alphabet ein Wörterbuch der deutschen Sprache.

Dieses zuverlässige Nachschlagewerk und sein Atlas bilden eine nie versiegende Quelle der Belehrung und Weiterbildung. Dem Neuen Brockhaus kommt die einzigartige, sich über 150 Jahre erstreckende Erfahrung des Brockhaus-Verlages in der Herstellung von Lexika zugute.

Sie sparen bis zu 43 Franken, wenn Sie jetzt bestellen!

Wenn Sie jetzt bestellen, können wir Ihnen den Neuen Brockhaus noch zum Subskriptionspreis liefern. Ihr altes Lexikon nehmen wir an Zahlung, wenn es aus 2–5 Bänden besteht und nicht vor 1920 erschien. Der Umtausch kann auch erst erfolgen, wenn Sie den Neuen Brockhaus vollständig besitzen.

Die Anschaffung dieses modernsten Lexikons ist denkbar einfach: Der 1. und der 2. Band liegen bereits vor und können sofort geliefert werden, und in Abständen von je 5 Monaten folgen die restlichen Bände. Dieses bandweise Erscheinen ist geeignet, den Erwerb bedeutend zu erleichtern; denn jeder Band wird einzeln bezahlt (auch in monatlichen Teilbeträgen, deren Höhe Sie selbst bestimmen). Der Neue Brockhaus kann auch ohne Atlas bezogen werden; sein Preis entspricht ungefähr dem zweier Lexikonbände.

Lassen Sie sich die Vorteile von Subskriptions- oder Umtauschpreis nicht entgehen! Verwenden Sie den untenstehenden Coupon für Ihre Bestellung oder zum Bezug eines Probeheftes (gratis).

Zwei für Sie absolut unverbindliche Prüfmöglichkeiten

1. Wir senden Ihnen den ersten Band für 10 Tage zur Ansicht. 2. Wenn Sie den Neuen Brockhaus bestellen, erhalten Sie sofort den ersten Band. Sie sind zum Rücktritt vom Kauf berechtigt, wenn Sie diesen bei Nichtgefallen innert 5 Tagen in einwandfreiem Zustand zurückgeben.

Buchhandlung

**Hans
Huber
Bern**

Marktgasse 9,
Tel. 031/2 39 66

Ausschneiden und in Umschlag als Drucksache einsenden an die Buchhandlung Hans Huber, Bern 7.

Ich bestelle hiermit (Gewünschtes unterstreichen):

_____ Expl. Der Neue Brockhaus in 5 Bänden (mit Atlas / ohne Atlas)

zum Subskriptionspreis:

Leinen Fr. 38.75, Halbleder Fr. 46.75 pro Band,

zum Umtauschpreis:

Leinen Fr. 33.05, Halbleder Fr. 41.80 pro Band.

Folgendes Lexikon wird an Zahlung gegeben:

_____ Anzahl Bände: _____

Lieferung gegen bandweise Barzahlung.

Lieferung gegen monatliche Teilbeträge von

Fr. _____ (bei Teilzahlung erhöhen sich die Preise um 10%).

_____ Probeheft (kostenlos)

SLZ

_____ Band 1 für 10 Tage zur Ansicht

Name: _____

Adresse: _____